

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **39/40 (1902)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausdehnung dieses Systemes auf Fachwerke mit beliebiger Eckenwahl, die dadurch gekennzeichnet sind, dass ein oberer Ring halb so viel Seiten erhält als der untere Ring; von jeder Ecke des oberen Ringes gehen Stäbe nach drei aufeinander folgenden Ecken des unteren Ringes. Die statische Untersuchung solcher Raumbauwerke führt den Verfasser zur Aufstellung einer allgemeinen Beziehung zwischen den Spannungen dreier aufeinander folgenden Diagonalen für eine beliebige Knotenbelastung, in dem speziellen Fall, wo die Seitenflächen des Fachwerkes abwechselnd gleich geneigte parallele Vierecke und gleichschenkelige Dreiecke sind.

Dieses System wird an einigen Beispielen erläutert, insbesondere kommen die Schwedlerkuppel und das sechseckige Kreisfachwerk zur Besprechung.

Ein dritter Abschnitt erweitert die Untersuchung dadurch, dass an Stelle der vertikalen Stützung der Ecken des unteren Ringes auch die Stützung dieser Ecken durch schräge Stäbe behandelt wird. In den vorhergehenden Abschnitten kam nur das eingeschossige Kuppelfachwerk zur Berechnung, wogegen die Berücksichtigung der schrägen Stützung nun zu dem zwei und mehr geschossigen Fachwerk führt, dessen Bauart der Verfasser dadurch kennzeichnet, dass er eingeschossige Fachwerke oder Fachwerkgeschosse und dazwischen liegende Stützgeschosse unterscheidet.

Wenn auch die Konstruktion von Kuppeln ziemlich selten vorkommt und in solchen Fällen die statische Bestimmtheit des zu verwendenden Systems der Eisenkonstruktion nicht immer ausschlaggebend ist, so kann das Studium des vorliegenden Werkes doch sehr empfohlen werden insbesondere hinsichtlich der klaren, eingehenden und übersichtlichen Art der analytischen Lösung einer verwickelten Aufgabe der Baustatik. F. S.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten, Besprechung vorbehalten:

Ad. Wernickes Lehrbuch der Mechanik in elementarer Darstellung mit Anwendungen und Übungen aus den Gebieten der Physik und Technik. Erster Teil: Mechanik fester Körper. Von Dr. *Alex. Wernicke*, Direktor der städt. Oberrealschule und Prof. an der herzoglich-techn. Hochschule z. Braunschweig. Vierte völlig umgearbeitete Auflage. Zweite Abteilung: Statik und Kinetik des starren Körpers. Mit vielen Textzeichnungen. Braunschweig 1901. Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. Preis geb. 6 M.; geb. M. 6,60

Schweizer-Zeitfragen, Heft 32: **Der gesetzgeberische Kampf gegen Schädigungen im Bauhandwerk, in der illoyalen Konkurrenz und im Kreditwesen.** Drei Gesetzgebungsfragen beleuchtet von Dr. *F. Meili*, Prof. an der Universität Zürich. Zürich 1901. Verlag vom Art. Institut Orell Füssli. Preis 2 Fr.

Elektrische Kraftübertragung und Kraftverteilung. Nach Ausführungen durch die *Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin*. Bearbeitet von *C. Arldt*, Oberingenieur. 3. Auflage. Berlin 1901. Verlag von Julius Springer. Preis 4 M.

Die Buchführung für Architekten. Ein Lehrbuch in leichtfasslicher Darstellung zum Selbstunterricht für selbständige Architekten. Bearbeitet von *Oscar Tauchnitz*. Leipzig 1901. Verlag von Eisenschmidt und Schulze. Preis geb. M. 1,60

Armiertes Beton und armierte Beton-Bauten. (System Hennebique.) Von *M. Finkelstein*, Ingenieur. Czernowitz-Bukowina 1901. Verlag von Heinrich Pardini, Universitäts-Buchhandlung. Preis 2 M.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der III. Sitzung im Winterhalbjahr 1901/1902
den 4. Dezember 1901 auf der «Schmiedstube».
(Mit einer Tafel.)

Vorsitzender: Herr Architekt R. Kuder.

Anwesend: 37 Mitglieder.

Nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung giebt der Präsident dem Verein von der Konstituierung des neuen Vorstandes in seiner Sitzung vom 27. November Kenntnis und teilt mit, dass als Vicepräsident Herr Strassenbahndirektor A. Bertschinger, als Aktuar Herr Ingenieur W. Dick gewählt und als Quästor Herr Ingenieur Paul Linke bestätigt wurden. Als Referenten sind bezeichnet worden: für Architekturwesen Herr Kantonsbaumeister H. Fietz, für Ingenieurwesen die Herren Ing. H. Peter und Prof. K. E. Hilgard, für Elektrotechnik Herr Ing. Wagner und für Maschinenwesen Herr Direktor E. Huber. Ferner macht der Vor-

sitzende die Mitteilung, dass der Schweizerischen Landesbibliothek ein Exemplar unserer Broschüre über den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn gratis überlassen und dass infolge erheblicher Veränderungen im Bestande des Vereines ein neues Mitgliederverzeichnis herausgegeben werde. Zum Eintritt in den Verein hat sich angemeldet: Herr Ing. A. Schafir beim städtischen Tiefbauamt.

Das Haupttraktandum des Abends bildet ein Vortrag des Herrn Arch. Kunkler über Ferienstudien, sowie Mitteilungen über den ersten Schritt des Sprechenden in die Fremde nach Abschluss der Studien am Stuttgarter Polytechnikum.

Unter Vorweisung von etwa 200 schönen Skizzen aus den Jahren 1897—1901 führt Herr Kunkler im ersten Teile seines Referates aus, dass die vorgelegten Blätter einestheils die Resultate eingehenden Studiums der Holzarchitektur unserer Vorväter, andernteils dem Bedürfnis entsprungen sind, die naive Bauweise der Alten und die intimen Reize der jeweiligen Privatbauthätigkeit an guten Beispielen sich möglichst anzueignen. Jeweilen dem betreffenden Ferienaufenthalt entsprechend, zeigen die Blätter Bauten: 1. aus dem Toggenburg; 2. von der Gegend Vitznau-Weggis; 3. vom Bodensee: Ermatingen, Steckborn etc.; 4. vom Rhein: Stein bis Laufenburg; 5. von Luzern und dem Bernergebiet im Bereich der Brünigbahn bis Interlaken; 6. aus Graubünden, sowie 7. von verschiedenen Städten wie Zürich, Lenzburg, Bremgarten, Aarau u. a. m.

Bezüglich der Holzbauten ist zu bemerken, dass diejenigen des Toggenburgs einfacher in der Architektur sind, ohne Balkone und reiche Holzschnitzerei, dagegen mit den vielen Vordachungen über den Fenstern das Bestreben ausreichenden Schutzes gegen Witterungseinflüsse zeigen. Reicher in der Holzarchitektur stellen sich die Beispiele aus dem Prättigau, sowie dem Kanton Bern dar, wo die Fassaden auch mit Balkonen versehen sind. In den Städten und grösseren Dörfern tritt das Holzhaus als Riegelbau auf (nicht als Blockhaus), wovon besonders die Gegend am Untersee viele Beispiele aufweist; von Luzern ist ein besonders reicher und origineller Riegelbau vorgeführt. Es drängt sich beim Studium dieser alten Holzbauten und ihrer genialen, einfachen und originellen Konstruktion sowohl, als auch der dekorativen Bearbeitung des Holzes die Ueberzeugung auf, dass unsere Vorväter in der Zimmerbaukunst uns Epigonen in jeder Beziehung weit überlegen waren.

Unter den gemauerten alten Bauten sehen wir eine Menge reizender Gruppierungen von Häusern mit Türmchen und sonstigen Anbauten, die den Geist jener Zeit in so ansprechender Weise erkennen lassen.

Reicher Beifall seitens der Anwesenden lohnte den Sprechenden für seine interessanten Mitteilungen und die schönen Vorweisungen.¹⁾

Nach längerer Diskussion, in welcher Herr Arch. Gross und Herr Prof. Gull der fleissigen Arbeit und der geschickten Darstellung speziell ihre Anerkennung aussprachen, Herr Stadtbaumeister Geiser den innigen Zusammenhang zwischen Grundriss und Fassaden bei den alten Bauten, das Bauen von Innen heraus betonte, und Herr Präsident Kuder den Idealismus im Beruf begrüsste, welcher durch das Skizzieren solcher alten Bauwerke und das dabei nötige Wandern durch Land und Dörfer lebendig gehalten wird, brachte der Vortragende den zweiten Teil: Seinen Abgang von der Polytechnischen Schule in Stuttgart und die Erlebnisse auf der Reise nach Wien, zur Verlesung. In diesen Darstellungen werden in drastischer und zum Teil sehr humoristischer Weise die kleinen Reiseabenteuer geschildert. Der Verfasser zeigt uns darin als sein bestes Talent die Fähigkeit das Leben immer von der heitern Seite zu fassen und wie er in den grössten Nöten immer noch die eine oder die andere hübsche und glückliche Seite herauszufinden versteht.

Auch für diese Schilderungen erntet der Vortragende reichen Beifall. Schluss der Sitzung 10 Uhr. Der Aktuar: *W. D.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour la Sicile un *ingénieur-mécanicien* comme directeur d'une usine pour la fabrication de machines à gaz, d'automobiles et pour installations électriques. (1300)

Gesucht ein jüngerer tüchtiger *Ingenieur* für Flusskorrektur. (1304)

Auskunft erteilt: Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Brandschenkestrasse Nr. 53, Zürich.

¹⁾ Dem freundlichen Entgegenkommen von Architekt Kunkler verdanken wir es, dass wir unsern Lesern auf der dieser Nummer beigefügten Tafel eine Probe aus seiner inhaltsreichen Mappe vorlegen können.

Die Red.